

Schrebergärtler sind glückliche Menschen

Dietikon Im Familiengarten-Verein «In den Weinreben» wird die Ruhe geschätzt

VON TOBIAS BOLLI (TEXT UND FOTOS)

Für viele zählt ihre Tätigkeit zum Inbegriff des Schweizerischen: Das Bewirtschaften eines eigenen Gärtchens in einer präzis dafür abgemessenen Parzelle. Dass dabei strenge Vorgaben zu beachten sind, der Salat und die Tomaten nur «korrekt» und nicht ein-

fach à la nature gedeihen dürfen, mag tatsächlich einem typisch schweizerischen Ordnungssinn entsprechen. Damit ist aber kaum berührt, was für Garten-Begeisterte den Reiz dieses Hobbys ausmacht. Die Limmattaler Zeitung hat sich in Dietikon im Familiengarten-Verein «In den Weinreben» dazu umgehört.



Ein Idyll oberhalb der lauten Stadt: Die Familiengärten «In den Weinreben» oberhalb von Dietikon.



Martin Kägi

Dietikon

«Für mich ist so ein Garten wie ein Wohnzimmer im Grünen. Dabei soll man sich nicht einfach in sein Häuschen zurückziehen, sondern ruhig auch den Kontakt mit den Nachbarn suchen. Wir legen Wert auf Austausch

und ein geselliges Beisammensein. Wenn einem Nachbarn mal ein Setzling fehlt, läuft das hier ganz unkompliziert: Jemand leiht ihm einen aus und bekommt dafür vielleicht ein paar Tomaten.»



Franz Karl Lacher

Dietikon

«Mehr als ein halbes Jahrhundert habe ich schon investiert in meinen Garten. Ich sage Ihnen, es ist das schönste Hobby, das man haben kann! So lange ich nur irgendwie dazu in der Lage bin, mache ich hier weiter. Die

müssen mich schon rastragen, wenn sie mich loswerden wollen. Diejenigen, die hier nur ein Grillplatz einrichten wollen, muss ich warnen: Es ist viel Arbeit. Mehr als man denkt.»



Horst Carpio mit Frau

Dietikon

«Die Arbeit im Schrebergarten ist für mich der ideale Ausgleich. Besonders am Sonntag herrscht hier herrliche Ruhe. Dann sitze ich lieber in meinem Garten als zu Hause vor

dem Fernseher. Da ich kürzlich einen Unfall hatte, muss ich meinen Schrebergarten wohl aufgeben. Ein solcher lässt sich ohne viel körperliche Arbeit nicht im Schuss halten.»



Mario Roggenmoser

Dietikon

«Es ist einfach schön, die Zeit hier in der Natur zu verbringen. Sehen zu können, wie die Pflanzen wachsen, wie sie gelingen oder auch nicht. Das pulsierende Stadtleben hat ja etwas für

sich. Es ist aber nicht unbedingt das, was man sich rund um die Uhr wünscht. Statt meine Freizeit da unten zu verbringen, komme ich mit meiner Familie lieber in diese Idylle hier oben.»